

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 154.

Dienstag, 7 Juli 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Postämter bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei Post 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Nachbetrags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahtenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Wirtschaftsdirektor und Schuhmachermeister Herr Ernst Friedrich Birbaum in Dichtenssee ist als Gemeindefürsorge für Dichtenssee auf die nächsten 6 Jahre und als Stellvertreter der Ständebeschreibung für den Ständebeschreibungsbezirk Dichtenssee in Pflicht genommen worden. Großenhain, den 6. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

Rte.

Sonnabend, den 11. Juli 1903,
vorm. 10 Uhr.

Kommen im Auktionslokal hier 1 Geldschrank, 1 Faß Rotwein (225 Lit.), 2 Faß Cognac, 1 Faß, 1 Dampfmotore mit Gewichten, 1 Pianino, 1 Sessel, 1 Sopha, 19 Blinde, 19 Regale, 1 Tisch, 1 Bett, 1 Spiegel mit Confol gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 6. Juli 1903.

Der Gerichtsvollz. des Rgl. Amtsger.

Die auf Mittwoch, den 8. Juli 1903, vorm. 11 Uhr auf dem Werkplatze äußere Meißnerstraße angeordnete Versteigerung ist aufgehoben. Riesa, 6. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung, Warbacher Staatsforstrevier.

Bestand zum Sachhof in Roffen, Freitag, den 17. Juli 1903, vorm. 10 Uhr: 1071 w. Stämme, 10 eich. u. 2336 w. Kiefer, 1 rm w. Kiefer, 4 rm w. Kiefer, 325 rm w. Brennholz, 1 rm h. u. 19 rm w. Brennholz, 19 rm h. u. 1 rm w. Boden, 1 rm h. u. 64 rm w. Kiefer, 1,60 Wägel, h. u. 130,00 Wägel, w. Brennholz, 500 rm w. Stöße, aufbereitet u. zu Wege geschafft in Abt. 51 bis 58, 60 bis 69, 72, 73, 75 bis 82, 84 bis 91, 95 bis 101, 103, 104 und Schlag in Abt. 57.

Rgl. Forstrevierverwaltung Warbach u. Rgl. Forstrentamt Tharandt, Jordan, am 6. Juli 1903. Morgenstern.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Juli 1903.

Der Bezirksmissionsverein für Riesa und Umgegend hielt Sonntag, den 5. Juli, seine Jahresversammlung in Welba ab. Im festlich geschmückten Gotteshause legte Herr Pastor Neumann auf Grund des Schriftwortes Röm. 15, 8-13 eine andächtige Gebetsrede aus, die das Werk der Heidenmission fördern zu helfen um Gottes willen, um der Heiden willen und um unser selbst willen. Herr Kantor Bergmann brachte eine Rede von Guter: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr!“ zu Gehör. Auf den Gottesdienst folgte eine Nachversammlung, geleitet von Herrn Pf. Friedrich, der nach dem herzlichen Begrüßung den zahlreich erschienenen Missionsfreunden das Evangelium des 4. Sonntag nach Trinitatis, „Seid barmherzig wie euer Vater barmherzig ist!“ im Sinne der Heidenbekehrung deutete. Hieran setzte Herr P. Paul auf einen Gang durch das weite Areal des Missionshauses, welches guter Folge dies Werk sich erfreuen könne, wie vieler Mühe es aber auch noch zur Erreichung des Ziels bedürfe, daß ein Heil und eine Hilfe werde. Nachdem noch von Herrn Pf. Paul die Erinnerung an die Taten, seinem Heilmann, vorgeführt worden waren, sprach der Herr D. Uhlmann das Schlusswort. Durch die Kirchensammlung sind 38 Mk. zur Unterstützung des Missionswerkes gewonnen worden, während die Sammlung im Gotteshause noch 30 Mk. ergab, welche Summe dazu dienen soll, der Gemeinde Ramba am Rilmannsdorfer in Deutsch Dörfel eine Kirche mit zu beschaffen. — Wägen, angezogen durch die Heiden, ein jeder Besucher an seinem Teil dabei wirken, daß das Wort der Schrift einer Erfüllung nahe gebracht werde: „Ist den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!“

Die durch Herrn Photograph Wexler neu ausgestellten Reisebilder sind solche von der auf Stellen gelegenen Stadt Syrakus, die auf eine außerordentlich reiche Bergangenswelt zurückzuführen kann. Zur Zeit ihrer höchsten Blüte soll sie mehr als eine Million Einwohner gezählt haben, jetzt hat sie deren nur noch etwa 24000. Namentlich die Ueberreste im Gebiete der alten Stadt sind bemerkenswert; unter denselben stellen am meisten die gewaltigen Mauern, welche von Griechen und Römern zu Zwecken öffentlicher Schaustellungen errichtet wurden und jene Steinbrüche, in deren Tiefen man ehemals die Kerkergefangenen unterzubringen pflegte. Die Laternen, Steinbrüche, der Cippus, sollen im Jahre 415 v. Chr. 7000 Kerkergefangene Römern in sich aufgenommen haben. Durch das „Ohr des Dionysos“, einen langen, gewundenen Höhlengang, gelangte nach der Ueberlieferung der tapfere, vom Volke zur Herrschaft berufene Feldherr, der die Kerkertiere in mehreren Ketten auf den westlichen Teil der Insel zurückdrängte, die Geiseln der Gefangenen. Ausgedehnte Ruinenreste aus altgriechischer Zeit haben sich erhalten und sind in allerjüngster Zeit frei gelegt worden. Ein Gang in dieselben beansprucht viele Stunden Zeit und läßt die Vermutung, daß diese unterirdischen Höhlengänge, die in mehreren Stockwerken übereinander angelegt sind, die größten bisher aufgefundenen seien, wohl gerechtfertigt erscheinen.

Seit 2. Juli verkehren zwischen Riesa und Wurzen Dampfschiffe, bestehend aus Zugführer- und zwei Personenzug, welche unter Leitung von Beamten der Reichsbahnverwaltung mit einer Geschwindigkeit bis zu 110 Kilometern in der Stunde verkehren. Die Wagen sind mit Apparaten ausgestattet, um die Schienen und den Gang festzustellen. Die schiffähnlichen Schiffe verkehren nach dem „S. L.“ zwi-

schen Riesa und Wurzen mit einer Geschwindigkeit von 72 Kilometern in der Stunde.

Der Vorenzlicher Jahrmarkt, der am 2. bis 4. September stattfinden sollte, ist infolge der am diese Zeit auf dem benachbarten Truppenübungsplatze Jellbach stattfindenden Truppenübungen auf vielfache Wünsche von Interessenten seitens des Königl. Ministeriums des Innern auf den 14. bis 16. September d. J. verlegt worden.

Wegen die Langweiligkeit der geraden Häuserzeile wendet sich in bemerkenswerter Weise die Riesaer Architektenkammer in einer Eingabe an die zuständige Behörde. Schwurgerade Straßen wird man so wie so in Riesa nicht mehr anlegen, aber in dieser Eingabe wird nach einem Verlaufe von H. A. Waldner in der Bauhütte auch empfohlen, die Bauweise nicht mehr genau parallel mit der Straßenlinie zu führen, sondern ihr ein eigenes Leben zu geben. „Mit Rücksicht auf die Straßenbreite ist es häufig unmöglich, die Giebel und Ecken des Hauses durch Hochführung kräftig zu betonen. Dachneigungen über 50 Grad, die für das deutsche Haus gerade kennzeichnend sind, können ebenfalls aus diesem Grunde oft nicht gewählt werden. Es wird nun in der Eingabe angetragen, zwar eine Mindestbreite der Straßen festzusetzen, die für Verkehrsstraßen 18 Meter, für Wohnstraßen 10 Meter betragen soll, aber den einzelnen Platzbesitzer, der an der Straße bauen will, nicht unbedingt zu zwingen, seinen Bau bis an diese Grenze heranzuführen. Vielmehr soll man dem Besitzer gestatten oder ihm geeigneten Falles sogar vorschreiben, den Neubau mit seiner Front mehr oder weniger hinter die Straßenlinie zurückzulassen, so daß also das ganze Straßenbild mehr Leben erhält und durch diese freiere Beweglichkeit die einzelnen Bauten auf eine charakteristische individuelle Wirkung beschränkt werden können, während sie bisher allein durch die Flächenbetonierung der Schaufenster wirken konnten. Gleichmäßig wäre dann der Architekt auch in der Ausbildung der Giebel und Aufbauten nicht mehr so sehr durch die Vorschriften über die Gebäudehöhen beengt, denn wenn es die Architekturmöglichkeit erfordert, daß ein Giebel kräftig exponiert, ist es möglich, diesen Wunsch dadurch zu erfüllen, daß man den Bau von der Straßenseite abwärts abwärts und dadurch also die absolute Straßenbreite um so viel vergrößert, als es die gewünschte Gebäudehöhe nötig macht. Der Platz, der durch das Zurücktreten eines Hauses vor demselben frei wird, bleibt im Wesigen des Hauseigentums, der einen gewissen Prozentsatz mit Freitreppen, Erkern, Balkonen oder Terrassen überbauen darf, während der Rest zum Fußgängersteig gezogen wird.

Sonntag, 5. Juli. Am gestrigen Sonnabend nachmittags in der 4. Stunde entstand auf dem Strohhoden des Hintergebäudes des Hausbesitzers Reichsmar Hirsch aus bisher noch nicht ermittelter Ursache ein Schadenfeuer, wodurch der Dachstuhl des Gebäudes zerstört wurde und ein größerer Posten Stroh sowie ein gutes Stummel den Flammen zum Opfer fielen. (D. G. G.)

Strecke. Bei herrlichem Wetter wurde am Sonntag und Montag das diesjährige Schützenfest abgehalten. Der Sonntag vornehmlich hatte eine große Zahl Gäste herbeigelockt, welche im schattigen Garten des Schützenheims einen angenehmen Aufenthalt fanden. Bei dem am Montag stattgefundenen Abschließen gab Herr Wäckermeister Preßler den besten Schuß ab, derselbe ist somit für dieses Jahr Schützenkönig. In der 10. Stunde erfolgte der Einzug in die Stadt, welche festlich erleuchtet war. — Auch in der Streiferei hat die Elite bereits begonnen.

Döbeln, 6. Juli. Am das von der Stadtgemeinde Döbeln wegen der beschleunigten Radwegregulierung für 110 000 Mark angekauft Clausenstraße Fabrikgrundstück, das

jetzt leer steht, auszulassen zu können, hat sich der Stadtrat entschlossen, in diesem jetzt abblühenden Grundstück ein Elektrizitätswerk zu errichten. Es sind deshalb gegenwärtig Anträge über den Bedarf elektrischer Kraft und Lichtes im Gange. Die Anlage soll Gleichstrom von 220 Volt Spannung im Zweipolstromsystem erzeugen, als Strompreis ist 60 Pf. für die Kilowattstunde angenommen.

Leipzig, 5. Juli. Der Verband deutscher Post- und Telegraphenaffilierten im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Leipzig hielt heute in unserer Residenzstadt seinen Bezirk-Verbandsstag ab. Mit den Vormittagsstunden trafen gegen 40 Vertreter aus Leipzig, Wurzen, Döbeln, Waldheim, Riesa usw. mit ihren Damen in Bestirung ein. Von hier aus wurde die Arbeit hochwichtigsten beschäftigt und Johann die Wanderung über Schöngers den Rindfleisch entlang nach Leisnig zu fortgesetzt. Nach Einnahme des Mittagmahls im Hotel Bellevue wurde nachmittags der geschäftliche Teil erledigt.

Dresden, 5. Juli. Der Doppelmörder Speck von hier ist in Altona hingerichtet worden. Speck wurde am 11. Juni d. J. den Reichsanwalt Marcus durch drei Revolvergeschosse, als ihn dieser wegen des von ihm an einer Frau in Altona begangenen Raubmordes in einer Hausflur des Bischofsweges verhaften wollte. Er wurde wegen Totschlags, begangen am Ombaum Marcus, vom Dresdner Schwurgericht am 26. November d. J. zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, jedoch, da der Raubmord noch nicht verhandelt worden war, an das dortige Landgericht übergeführt, wo das Todesurteil gegen ihn ausgeprochen und vollzogen wurde.

Schmilka, 5. Juli. Heute mittag von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr trat hier auf dem Elbströme infolgedessen ganz plötzlich eine Vertikalisierung ein, als oberhalb der sächsischen Landesgrenze ein großer beladener Dampfer auf einem Eisberg festlag und quer über den Strom zu liegen kam. Dadurch wurde sowohl die Tal- wie Bergfahrt unmöglich. Namentlich das starkbeladene Dampfschiff „Weiß“, welches nach Böhmen fuhr, erlitt eine unheilvolle Fährunterbrechung durch dieses Vorkommnis. Da mehrgewandiger Ausenhalt zu besorgen war, ließ man die Fahrgäste aussteigen, damit dieselben die kurze Strecke bis Herritzsch zu Fuß zurücklegen konnten. Unter erheblichen Anstrengungen ist es dann gelungen, das festgefahrene Fahrzeug wieder flott zu machen, so daß die Verkehrsleitung zur 1/2 Stunde währte.

Zittau, 4. Juli. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein klägliches Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich vorgestern abend auf dem Dominium Berna. Während dort ein Knecht mit dem Ausschlagen der Pferde beschäftigt war, schlug eines derselben aus und traf den Mann so unglücklich an den Kopf, daß er tot zusammenbrach.

Wiedau, 7. Juli. Das sächsische 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 stellte heute beim Besuche Sr. Majestät des Königs zwei Ehrenkompagnien: eine unter Hauptmann v. Wödel am Bahnhof, die andere unter Hauptmann Wehmann am Hotel zur Tanne. Die Schmückung des Bahnhofs, des Rathauses, des Hotels grüne Tanne usw., der Feststraßen ist in herrlicher Weise ausgeführt worden. Eine wunderbare Ehrenparade, auf deren gewaltigen Spitzen Rifensbouquets sich befinden, ist am Bahnhof, eine zweite am Humboldtplatz, eine dritte am Hauptmarkt errichtet. Die großen Gaskandelaber auf dem Hauptmarkt und Kornmarkt sind brennend, am Rathaus acht elektrische Hogenlampen und sonstige Beleuchtungseffekte errichtet worden. Auch die private Schmückung der Häuser ist eine weitestgehende.

Ehrenfriedersdorf, 6. Juli. Gestern früh 3 Uhr brannte das an der Annaberger Straße gelegene zweistöckige,